JAHRESRÜCKBLICK 2018

STADTARCHIV PIRMASENS

STÄDTISCHE GÄSTEFÜHRER

STADTMUSEUM ALTES RATHAUS

Zusammengestellt von Heike Wittmer

Das **Stadtarchiv Pirmasens sammelt** die Akten der Verwaltung, um Bürgerinnen und Bürgern in späteren Jahren die Einsicht in die Akten zu gewähren und so das Verwaltungshandeln nachvollziehbar zu machen. Unterlagen von bleibendem Interesse werden direkt vom Archiv übernommen. Alle anderen Unterlagen werden nach der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist vernichtet. Daneben versuchen die Sammlungen des Archivs die Lebenswirklichkeit der Pirmasenser abzubilden. Sei es die Auswirkungen auf behördliche Anordnungen oder die Freizeitaktivitäten in verschiedenen Vereinen. Aus dieser Mischung kann das Archiv nach Ablauf des Datenschutzes **Auskunft geben**. Weitere Standbeine des Archivs sind neben Sammeln und Bewahren auch die **Pädagogik** und die **Öffentlichkeitsarbeit**.

Das Archiv benötigt dringend einen neuen Lagerort

Nach der Bestandsaufnahme 2015 und dem Aufnahme-Stopp für alle Akten der Verwaltungsämter im Jahr 2017 wird immer deutlicher, dass ohne neue Lagerflächen das Stadtarchiv nicht mehr arbeiten kann.
Die Zustände in den Archiven der Außenämter sind katastrophal. Immer häufiger sind die Akten von Schimmel befallen und dadurch unbrauchbar. Der kommunale Pflichtaufgabe der Aktenübernahme und Nutzbarmachung nach § 1 ff Landesarchivgesetz kann so nicht mehr nachgekommen werden. Die bereits genutzten Räumlichkeiten müssen dringend instand gesetzt werden, um das Material für die Nachwelt zu erhalten.

An der **personellen Situation** hat sich seit 2006 nichts verändert. Drei Stammkräfte im Archiv, mit 2,6 Stellenanteilen, kümmern sich um das Stadtarchiv, verwalten und organisieren das Stadtmuseum und betreuen die Gästeführer/innen der Stadt Pirmasens. Für das Stadtmuseum Altes Rathaus sind zudem zwei Kräfte mit einem Stellenanteil von 1,4 im Einsatz.

Über ein Förderprogramm des Jobcenters ist es möglich, zusätzlich eine Kraft im Archiv zu beschäftigen. Der Förderzeitraum liegt bei eineinhalb Jahren, in denen der Arbeitnehmer qualifiziert und fit gemacht werden soll für einen Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Wir beschäftigen seit 2017 für den Beruf der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste eine Auszubildende.

Das Stadtarchiv bietet jungen Menschen in der beruflichen Orientierung einen Praktikumsplatz. 2018 wurde kein Praktikumsplatz nachgefragt.

Zu den interessantesten Kontakten im Jahr 2018 ist die **Forschung zur Geschichte der Lesben und Schwulen** zu zählen. In vielfältigen Bereichen finden wir diese Bevölkerungsgruppe wieder. Leider ist deren Wirken nur sehr wenig dokumentiert und so macht es das Nachforschen umso beschwerlicher. Dankbar sind wir daher, dass das Land Rheinland-Pfalz eine Unterstützung für diesen Forschungsschwerpunkt zugesagt hat und wir so von diesen Ergebnissen für die Stadtgeschichte profitieren können.

Ein wichtiger Bestand sind nach wie vor die **Tageszeitungen** der Region. Immer mehr Nutzer lesen gerne die Artikel vergangener Ausgaben und freuen sich über die Möglichkeit, in der ehemaligen Landeszentralbank eine Außenstelle des Archivs zu haben, in der der gesamte Bestand zur Verfügung steht. Allerdings kann die Nutzung nur mit Voranmeldung ermöglicht werden.

ARCHIVANFRAGEN

5

Dank des Internets können uns Nutzer auch aus dem Ausland unkompliziert anfragen und erhalten auf gleichem Weg zügig eine Antwort, bestehend aus Text und Bild, so beispielsweise die Anfrage aus Frankreich nach den Denkmälern der **Vor- und Frühgeschichte** in unserem Raum.

Zu den gefragtesten Beständen mit über 40 Anfragen gehört zweifellos die Bildsammlung.

100 Jahre **Schuhfabrik „Kennel + Schmenger**“ bot Anlass, sich genauer mit der Firma auseinanderzusetzen. Wir suchten in den Akten, um die Entwicklung bis hin zum Haus im Industriegebiet Erlenteich nachzuvollziehen. Wir blätterten in der Bildsammlung und in den verschiedenen Fotografennachlässen. Am Ende bot sich ein abgerundetes Bild, um die Firmengeschichte im Jubiläumsjahr zu schreiben.

Ebenfalls Schuhgeschichte schrieb die **Firma Peter Kaiser,** die mit der Einrichtung eines Werksverkaufs im Stammhaus neue Akzente setzte. Für das Archiv stand zuvor die Betreuung der eingestellten Archivarin auf dem Programm. Gemeinsam wurde so die Geschichte vervollständigt. Bei einer Tasse Kaffee im Verkaufsshop besteht nun die Möglichkeit, in einzelnen Themenfeldern der Ausstellung zu schmökern.

Anfragen, die bereits vor Jahren vom Archiv an die Bevölkerung gegeben wurden, erregen, da die Präsenz im Internet gegeben ist, immer noch Aufsehen. So beschäftigte sich ein Nutzer mit dem **Flaschenfund im Garten der Stadtmission** und konnte neue Anregungen geben für die ehemalige Verwendung der rund 100 gefundenen Tonflaschen.

Denkmäler, die verschwundenen und noch erhaltenen, bieten immer wieder Anknüpfungspunkte in der Stadtgeschichte. So recherchierten wir zum wiederholten Male über die Figur der *Germania*, die anfangs vor der Johanneskirche stand und später, im Alten Friedhof aufgestellt, von Jugendlichen zerstört wurde. Leider liegt dem Stadtarchiv bis heute keine Aufnahme vor, die die Germania im Alten Friedhof von allen Seiten zeigt.

Auch Kollegen aus der Verwaltung nutzen das Stadtarchiv. Insbesondere bei Um- und Neubauten sind Informationen zu alten Wandgemälden oder Fresken gefragt. Leider konnte zu den **Wandgemälden in der Winzler Grundschule** der Maler in den erhaltenen Akten nicht ermittelt werden.

AHNENFORSCHUNG

Schüler im Archiv, 7. Kl. Kant
14.08.2018

7

Die Freunde der **Ahnenforschung** werden immer mehr. So ist es nicht verwunderlich, dass die 14tägigen Termine zum Recherchieren in den Unterlagen vor Ort oftmals ausgebucht sind. Die sechs angebotenen Nutzerplätze sind belegt und der betreuende Kollege, Peter Felber, hat alle Hände voll zu tun, um den Anfragen gerecht zu werden. Ein Grund für die Beliebtheit dürfte die kostenfreie, persönliche Recherche sein. Andere Anfragen, die der Kollege im Auftrag erarbeitet, müssen in Rechnung gestellt werden. Wer selbst in die Vergangenheit seiner Familie reisen möchte, kann gerne an einem der kostenfreien Ahnenforschertermine teilnehmen, die in der Regel alle zwei Wochen vom Stadtarchiv angeboten werden. Terminvereinbarung bei Peter Felber, Tel. 06331-842299.

Auf Anfrage des Kant-Gymnasiums stellten wir zum wiederholten Male mit verbesserter Didaktik allen siebten Klassen, die in dieser Klassenstufe mit dem Fach Geschichte beginnen, gezielt die **Arbeit mit Archiv-Quellen** vor. Alle Klassen durften sich mit unterschiedlichen Quellensammlungen dem Archivinhalt annähern. Die anwesenden Lehrer/innen beurteilten diesen praxisnahen Einstieg ins Fach als gelungen. Die Schüler wurden besonders aufmerksam, wenn sich die Quellen auch um die eigene Familiengeschichte drehten.

Insgesamt fünf Klassen des Leibniz-Gymnasium und des Immanuel-Kant-Gymnasium haben uns im Stadtarchiv am außerschulischen Lernort besucht.
Die **Archivarbeit mit Schülern** ist ein Schwerpunkt der Archivpädagogik. Die Mitarbeiter Norman Salzmann und Peter Felber führen regelmäßig alle Altersklassen, von der Grundschule bis zum Abitur, in die Archivarbeit ein.

Regelmäßig im Angebot haben wir die **Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag in den Grundschulen** Horeb und Husterhöh. Eine Zeitreise durch 250 Jahre Stadtgeschichte wird an der Schule von einer Fachkraft betreut und wir laden sieben Mal zum Museumsbesuch mit Bastelstunde ein. Die Schülermappen sind auf eine bzw. zwei Unterrichtsstunden ausgelegt und werden von uns regelmäßig überarbeitet. Kleine Lernfelder mit vielen Aktionen zum Selbstausfüllen, individuell für jedes Kind, prägen die Mappe. An Ende darf diese mit nach Hause genommen werden.

Nicht nur Grundschüler profitieren vom Archiv. Das Leibniz-Gymnasium kam mit einer Gruppe französischer Austauschschüler, um die Anfang des
19. Jahrhunderts in französischer Sprache geschriebenen Akten zu erforschen.

Mit Unterstützung des Arbeitskreises Geschichte der Juden in Pirmasens wurden 2018 **weitere Gedenktafeln im Stadtgebiet** installiert. Nicht immer gelingt es uns dabei, die Öffentlichkeit umfassend zu informieren, da wir sehr auf eine Veröffentlichung der Termine und Ereignisse in den Tageszeitungen angewiesen sind. Die umfangreichen Recherchen haben es in jedem Fall verdient, dass sie in Ruhe nochmals nachgelesen werden. Alle Recherchen sind auf der Internetseite der Stadt Pirmasens zu finden, unter https://www.pirmasens.de/leben-in-ps/kultur/gedenkprojekt/.

Neu sind die Tafeln in der Albrechtstraße, in Gedenken an Familie Rheinheimer.
In der Bahnhofstraße 22-26, Amtsgericht, hängt die Sachtafel zur „Polenaktion“, der Zwangsausweisung polnischer Juden.
In der Buchsweilerstraße 28 finden wir eine Tafel für die Familie Baer.
Die Tafel an der Fröbelgasse führt zur Familie Freudmann.
Die Tafel an der Klosterstraße 1a führt zum Schicksal der Kinder Anna und Robert Reinhardt.
Die Tafel in der Schloßstraße 55 weist auf das Schicksal der Familie Basnizki hin.

GEDENKPROJEKT

Gedenktafel an der Klosterstraße 1a

11

Das Gedenkprojekt richtet sich ausdrücklich an alle Opfergruppen des Nationalsozialismus. So ist es erfreulich, dass mit der Gedenktafel an der Klosterstraße einer **weiteren Opfergruppe**, der der Sinti und Roma, gedacht wird. Dank des Verbands Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Rheinland-Pfalz, erhielten wir umfangreiche Literatur, die es ermöglicht, weitere Schicksale namentlich zu suchen.

Im Rahmen der **Ausstellung „Deine Anne“** entwickelte das Stadtarchiv gemeinsam mit Denise Kamm vom Forum Alte Post ein Schulungsprogramm für Peerguides. Die Ausstellung sieht vor, dass Schüler ihre Mitschüler durch die Ausstellung begleiten. Eine intensive Vorbereitung der Ausstellungsmacher des Anne-Frank-Instituts in Berlin wurde durch Informationen vor Ort über die jüdische Gemeinde unterstützt. Für die Führungen standen letztendlich 30 Schüler bereit, die ein zweitägiges Seminar absolvierten. Insgesamt führten sie 31 Klassen aus Pirmasens und 11 Klassen aus Schulen aus dem Landkreis Pirmasens bis Dahn und Zweibrücken durch die Ausstellung.

Die führenden Schüler wurden später vom Bezirksverband eingeladen zur **Gedenkfahrt nach Gurs**, dem Lagerplatz der saar-pfälzischen Juden nach der Vertreibung aus ihrer Heimat. Viele der Schüler engagierten sich später im Jugendforum des Bundesprojekts *Demokratie leben!*, das vom Stadtarchiv begleitet wird.

Im Begleitprogramm der Ausstellung bot das Archiv einen **Workshop zur Biografie von Ellen Bamberger** an. Neue Arbeits-Materialien, wie ein Film mit deutschem Untertitel, entstanden.

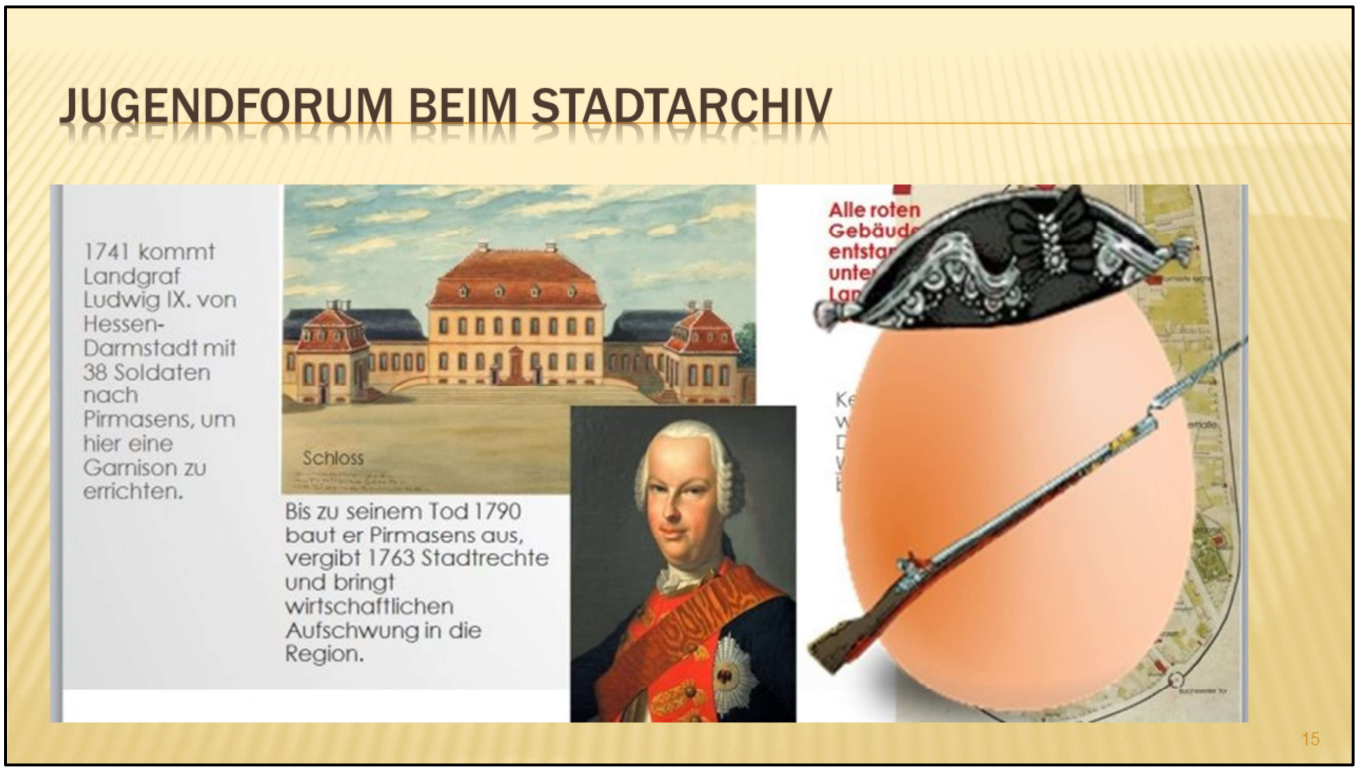
GEDENKPROJEKT BEI DEN STADTFÜHRUNGEN

13

Seit der Einweihung des Denkmals im Jahr 2014 werden regelmäßig Angebote entwickelt, die insbesondere Schüler zur Gedenkarbeit anregen. Tragende Säule im Angebot sind dabei die Gästeführer/innen der Stadt Pirmasens. Sie haben immer wieder in den **Offenen Führungen Themen zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus** aufgearbeitet. Bevor eine Führung an den Start geht, wird ein Testlauf unter den kritischen Beobachtungen aller Gästebegleiter durchgeführt. Neu entstanden ist ein Gedenkweg für die jüdische Gemeinde, deren Schicksale durch die Repressionen der Nationalsozialisten unterschiedlich beleuchtet werden.

Arbeiten im Jugendforum der Stadtpartnerschaft Pirmasens im Bundesprojekt „Demokratie leben!“
Ausgelöst durch das Peer-Guides-Programm zur Wanderausstellung „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“ sowie der Jugendgedenkfahrt des Bezirksverbands Pfalz nach Amsterdam gab es viele Jugendliche, die sich ein Weiterarbeiten, sei es durch Führungen oder Vorträge, vorstellen konnten.

Das erste Projekt, von wenigen Jugendlichen gestemmt, war eine **Stadtführung für Geflüchtete**. Die sechs beteiligten Jugendlichen trafen sich zur Vorbereitung der Themen (Festlegung des Wegs und der zu zeigenden Objekte) mit dem Stadtarchiv, teilten die Stationen und deren inhaltliche Bearbeitung unter sich auf und führten am 8. Juni 2018 insgesamt 13 geflüchtete Jugendliche und zwei begleitende Erwachsene durch Pirmasens. Alle zeigten großes Interesse an den Themen und Lebensumständen in Pirmasens.



Das zweite Projekt war eine filmische Aufarbeitung des **jüdischen Lebens in Pirmasens**. Auf Einladung des Stadtarchivs traf sich eine Gruppe von 13 Jugendlichen. Am Ende entstand ein Film aus Spielszenen der Jugendlichen, ein Zusammenschnitt allgemeiner Dokumentationen und ein Überblick über die Pirmasenser Ereignisse. Der Film wurde für die Arbeit im Geschichtsunterricht an hiesige Schulen verteilt. Den Film findet ihr auch auf der YouTube-Seite der Stadt Pirmasens.

Mit der Erstellung einer **PowerPoint-Präsentation der Stadtgeschichte** verwirklichten die Jugendlichen ihr drittes Projekt. Der humoristische Schnelldurchlauf zeigt die wichtigsten Entwicklungen unserer Stadt.

Zum Jahresabschluss 2018 entstand ein **Werbefilm für das Jugendforum**, mit vielen Best-Off-Szenen. Alle haben gemerkt, sich einzumischen macht Spaß und ist nicht nur ein Gewinn für einen selbst, sondern auch für die Gesellschaft.

Gleich zu Anfang des Jahres feierte die **Bauhilfe** ihr 100stes Jubiläum. Das Stadtarchiv hat in seinen Beständen die Gründungsurkunde gefunden, die auf Kosten der Bauhilfe restauriert wurde und mit in den Filmschnitt eingebaut werden konnte. Weitere wichtige Details ließen sich aus den Akten ablesen, sodass die Gründungsphase gut dokumentiert werden konnte.

In Kooperation mit dem **Begegnungszentrum Mittendrin** sorgte das Archiv für die erste Ausstellung. Ziel war es, mit den Bildern aus Alt-Pirmasens Menschen anzuregen, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Auf Einladung der **Universität Karlsruhe** stellte das Stadtarchiv seine Arbeit bei den angehenden Archivpädagogen vor. Die Gruppe bekam ein Verständnis dafür, wie man Akten und Dokumente der Öffentlichkeit auf spannende Weise zugänglich machen kann.

Der **Tag der Archive** fand in diesem Jahr unter dem Motto *Demokratie und Bürgerrechte* statt. Um die Bürger/innen in die Archivarbeit einzubeziehen, veranstalteten wir im Alten Rathaus den Bildervortrag *Blickpunkte*, mit Bildern des Pirmasenser Fotografen Helmut Grüny. Die Unterstützung war vielfältig, und wir konnten viele Bilder näher bestimmen. Ansonsten wurden Dubletten zum Kauf angeboten und sonntags eine Führung durch das Zeitungsarchiv angeboten.

Immer wieder ist das Stadtarchiv gefragt, wenn es um Vorträge für Spezialthemen geht. Gerne gebucht wird der **Vortrag** über die Kriegsverluste der Sammlung des Genremaler **Heinrich Bürkel**. Aber auch die **Schuhindustrie** ist mit ihren vielen Facetten immer für einen Vortrag gut.

Unverhoffte Erwähnung fand Pirmasens in der Veröffentlichung der **Lebensgeschichte von Joey Ramon**, Liedsänger der gleichnamigen Punkband, der kurzzeitig mit seiner Mutter auf der Husterhöhe in Pirmasens gewohnt hatte.

Nach langen Jahren der Verhandlung konnte endlich der **Fotonachlass Helmut Grüny** für das Stadtarchiv zugänglich gemacht werden. Die oft mangelhaften Beschriftungen veranlassten das Archiv zu mehreren öffentlichen Veranstaltungen. In Vorträgen konnten die Besucher zeitgleich mit der Präsentation die Bilder beschreiben. Oft fanden sich ehemalige Sportler, die bei den aufgenommenen Ehrungen dabei waren. Die Kollegen vom Stadtarchiv schrieben fleißig mit, um keine der gemachten Angaben zu verpassen.

Beim Besuch der Ausstellung gaben wir gleichzeitig einen Bogen aus, der es Ausstellungsbesuchern ermöglicht, die ausgestellten Bilder zu beschreiben. Viele Besucher halfen dem Stadtarchiv und kamen sogar mehrmals in die Ausstellung in anderer Begleitung, um möglichst alle Personen auf den Bildern zu identifizieren.

Die über den Sommer angebotene Ausstellung beschäftigte sich mit der **Fotografie im Ersten Weltkrieg**. Erstmals konnten Bilder als Propaganda benutzt werden. Viele Beispiele aus der Region Elsass/Lothringen boten einen Einblick in das Soldatenleben.

Um den **150sten Geburtstag von Max Slevogt** zu ehren, stellten wir aus eigenen Beständen eine Kunstausstellung zusammen. Dabei zeigten wir eine Auswahl der Bild-Kassetten, die der Maler zusammen mit dem Verleger Bruno Cassierer aufgelegt hat.

Zur Weihnachtszeit baten wir **Brigitte Springmann um eine Auswahl ihrer Scherenschnitte**. Die Künstlerin selbst war an einem Wochenende zu Gast und hat live einen Scherenschnitt angefertigt und über die Kunst des Scherenschnitts erzählt.

Postkarten aus Pirmasens sind beliebte Sammlerobjekte. Wir sind dankbar, dass der Pirmasenser Walter Weber uns seine Sammlung mit über 1000 Postkarten vor der Auflösung angeboten hat. Diese haben wir komplett übernommen.

Neu in das Archiv wurde auch der **Nachlass Grüny** aufgenommen. Er beinhaltet neben zahlreichen Negativen auch bereits digitale Dateien und beginnt in den 1960er Jahren.

Ausgelöst durch eine Nebenausstellung zur den Bildern Grünys bekam das Archiv eine umfangreiche **Mini-Schuhsammlung** angeboten. Alle erdenklichen Materialien und Größen bis zu 15 cm Höhe sind in der Sammlung vertreten. Wir haben uns entschlossen, da diese Objekte immer wieder zur Ausschmückung und als Dokumentation dienen können, die Sammlung aufzunehmen. Mehr als 6000 Objekte warten auf die Katalogisierung.

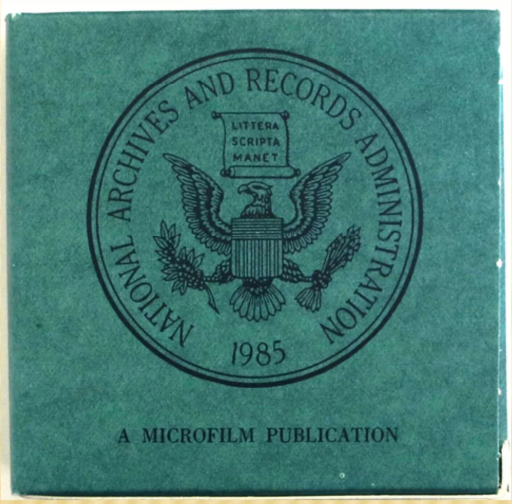
2018 kauften wir eine **Fotografie** an, die die Besetzung Kröppens 1928 dokumentiert. Für uns, neben den Augenzeugenberichten, eine wichtige Quelle, wenn es um die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen geht.

Werden Wohnungen aufgelöst, steht der Gedanke an, welche Institution die meist noch gut erhaltenen Stücke übernehmen könnte. Bei Objekten mit Pirmasens-Bezug kommt immer öfter das Stadtarchiv in die engere Wahl. So auch bei den **Bildern von L. Engel und R. Adler** mit beliebten Pirmasenser Motiven.

Objekte aus privaten **Sammlungen sind Ausweispapiere**, die als letzte Erinnerung, meist mit Passfoto, an liebe Verwandte aufgehoben wurden. Besonders interessant sind die Formulare, die in der Anwendung von verschiedenen Behörden abgestempelt wurden.

Eine umfangreiche **Puppensammlung** traf im abgelaufenen Jahr beim Stadtarchiv ein. Eine Frau aus Dahn übergab uns zahlreiche hochwertige Puppen inklusive Ausstattung. Die Objekte sind gut gepflegt und kaum benutzt.

PROJEKTARBEIT



Scannen der 25 Filmrollen zum *Damage Report* 1945

22

Angestoßen vom Amt der Stadtplanung wurde ein Unternehmen beauftragt, um die Schäden aus dem Zweiten Weltkrieg zu katalogisieren, damit Bodenbeschaffenheiten besser beurteilt werden können. Das Stadtarchiv verfügt in seiner Sammlung über einen Bestand aus dem Nationalarchiv der USA in Washington. Darin enthalten sind sämtliche, in der Nachkriegszeit entstandenen **Zerstörungsberichte von deutschen Städten**. Für Pirmasens wurde auch einer angelegt. Diese 25 Filmrollen hat das Unternehmen in Tif-Dateien übertragen, um die Daten auszuwerten. Somit können auch wir auf die Unterlagen zurückgreifen und haben gleichzeitig mit unserem Bestand die Arbeit der Stadtplaner unterstützt.

Im Jahr 2018 zog der **Werksschuhverkauf der Firma Peter Kaiser** ins Stammhaus. Dafür wurden die Räume neu hergerichtet. Eine Idee, Teile der Präsentation mit dem mittlerweile umfangreichen Archivmaterial auszuschmücken, unterstützten wir gerne. Aus Archivbeständen wurden vier Maschinen an die Firma Peter Kaiser dauerhaft ausgeliehen.

PROJEKTARBEITEN

Fortbildung zum Lesen alter Handschriften

24

Gemeinsam mit dem Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde führten wir an drei Tagen einen **Workshop zum Lesen alter Schriften** durch. Das Interesse an den Schriften vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert war überwältigend. Wir hatten Zuspruch von Teilnehmern im Alter von 13 bis 75 Jahren. Allen Referenten hat der Kurs sichtlich Spaß gemacht und die Teilnehmer haben viel dabei gelernt.

Zu den im Kulturamt geplanten **Tagen der Industriekultur** trug das Archiv mit Geschichten über die Schuhherstellung bei der Fa. Rheinberger bei und lieferte den Stoff für eine moderne Theaterinszenierung der Gruppe AKT.

An beiden Programmtagen trugen wir Veranstaltungen bei. So wurden **Führungen** angeboten und eine **Lesung** im Alten Rathaus mit Oss Kröher, der lebhaft die Zeit der 1950er/60er Jahre in Pirmasens, mit Blick auf die Entwicklung der Schuhindustrie, darbot.

Das Stadtarchiv kümmert sich seit Jahren um die Übernahme der **Akten aus der Verwaltung**. Leider beachten die Kolleginnen und Kollegen nicht immer die Schriftgutordnung und legen digital eingegangene Schreiben nicht mehr analog ab. Der zunehmende Einsatz von Fachverfahren in den einzelnen Ämtern erschwert uns die Übernahme der Aktenbestände. In den kommenden Jahren wird uns dieser Informationsverlust noch weiter beschäftigen.

Für die Region um Pirmasens sind die vielen Bunker prägend, die zum ehemaligen Westwall gehören. Ein Verein hat es sich mit der Festungsanlage Gerstfeldhöhe zur Aufgabe gemacht, über die Ereignisse rund um den Westwall zu informieren. Bestrebungen laufen, um das Festungswerk und andere Schauplätze der Region an das **Projekt „Grüner Wall im Westen“** anzugliedern und somit ein stimmiges Gesamtkonzept zu erarbeiten. Stiftungsgelder in Millionenhöhe stehen für diese Vorhaben zur Verfügung. Das dazugehörige Konzept soll die Evangelische Akademie in Mainz innerhalb der nächsten zwei Jahre liefern. Dafür wurden unterschiedliche Akteure zur Zusammenarbeit eingeladen. Das Stadtarchiv ist durch die Gästeführer mit dem Verein Festungswerk Gerstfeldhöhe verbunden und an einer Weiterentwicklung interessiert, sodass wir unsere Mitarbeit im Projekt zugesagt haben.

In Zusammenhang mit der **Präsentation von Ausstellungsstücken der 1930er Jahren** besuchten wir eine Fortbildung zum Thema *Darstellung der einschlägigen Zeichen der Nationalsozialisten*.

Um die **Archivsoftware Augias** besser bedienen zu können, tauschten wir uns intensiv mit Kollegen aus dem Stadtarchiv Speyer aus.

GÄSTEFÜHRUNGEN

Offene Stadtführungen
1. Halbjahr 2018

Samstag, 3. Februar
Vom EHP zum Moster: Führung zur Pirmasenser Geschäftswelt
Gästebegleitung: Gerd Blien
Treffpunkt: Stadtmuseum Altes Rathaus

Samstag, 3. März
Mit Volldampf voraus: 65 Jahre Richtfest Bahnhof
Gästebegleitung: Klaus Brenner
Treffpunkt: Pirmasenser Hauptbahnhof

Samstag, 7. April
Vom Schlabbe zum Penningsabsatz: 180 Jahre Schuhfabrik Peter Kaiser
Gästebegleitung: Gabriele Grosslaub
Treffpunkt: Stadtmuseum Altes Rathaus

Samstag, 5. Mai
Wie geredd so gebabbelt: Mundartführung
Gästebegleitung: Lothar Leiner
Treffpunkt: Stadtmuseum Altes Rathaus

Samstag, 2. Juni
Die Stadt des Pirmin: 65 Jahre Grundsteinlegung St. Pirmin
Gästebegleitung: Johanna Render
Treffpunkt: Stadtmuseum Altes Rathaus

Samstag, 7. Juli
Ein Brot für 1 Million: 100 Jahre Notgeld. Die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen
Gästebegleitung: Ursula Neubauer
Treffpunkt: Stadtmuseum Altes Rathaus

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Beginn jeweils um 14:30 Uhr
Kosten: 3,00 € p. P. (Kinder bis 6 Jahre frei)
Weitere Informationen: Stadtarchiv Pirmasens: 06331-842299

Offene Stadtführungen
2. Halbjahr 2018

Samstag, 4. August
„Kraut und Rüben": 80 Jahre Wochenmarkt am Exerzierplatz
Gästebegleitung: Christel Glaser
Treffpunkt: Stadtmuseum Altes Rathaus

Samstag, 1. September
„Aus Spiel wird ernst": Die Schlacht bei Pirmasens vor 225 Jahren
Gästebegleitung: Rainer Schnur
Treffpunkt: Stadtmuseum Altes Rathaus

Sonntag, 15. September
„Es werde Licht!": Stationenlauf der Pirmasenser Gästeführer
Vor 155 Jahren: Einführung der Gasbeleuchtung in Pirmasens. Vor 120 Jahren Inbetriebnahme Elektrizitätswerk. ***Beginn und Kosten für die Führung werden in der regionalen Presse veröffentlicht.***

Samstag, 6. Oktober
„Pirmasens in 741 Stufen": Zum Geschichtswettbewerb „Treppen in Pirmasens" vor 20 Jahren
Gästebegleitung: Silvia Zehfuss
Treffpunkt: Stadtmuseum Altes Rathaus

Samstag, 3. November
100 Jahre Ende Erster Weltkrieg: Die Zeit nach 1918
Gästebegleitung: Michael Gaubatz
Treffpunkt: Stadtmuseum Altes Rathaus

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Beginn jeweils um 14:30 Uhr
Kosten: 3,00 € p. P. (Kinder bis 6 Jahre frei)
Weitere Informationen: Stadtarchiv Pirmasens: 06331-842299
Newsletteranmeldung: archiv@pirmasens.de

27

Die **Gästeführer/innen** bemühen sich über das Jahr verteilt, interessante Führungen anzubieten. Meist nehmen Einheimische an den Veranstaltungen teil. Die Offenen Führungen finden jeweils am ersten Samstag im Monat, außer im Januar und Dezember, statt. Treffpunkt ist um 14:30 Uhr am passenden Ort.

Was Pirmasens eigentlich ausmacht, ist für alle Pirmasenser sehr interessant. Auch für Menschen, die nur zeitweise hier leben, sollte das Profil der Stadt erkennbar werden, und wenn es gelingt, die schönen Seiten der Stadt herauszustellen, umso besser.

Führungskonzepte müssen immer auf die jeweiligen Zielgruppen abgestimmt sein. So gestalteten wir eine Führung zum demographischen Wandel des Winzler Viertels für Stadtplaner und richteten einen Besuch im Häusel auf eine Gruppe für Demenzkranke und ihre Angehörigen aus.

Zu besonderen Anlässen erarbeiten die Gästeführer/innen grundlegend neue Touren, die besondere Ereignisse oder Gegenden in den Blick rücken. Zu Beginn des Jahres war es eine **Führung über den Alten Friedhof**. Der hat mehr zu bieten als die Geschichte der Grabsteine. Familiengeschichten und Umgestaltungsvorhaben rückten 2018 in den Fokus.

Mittlerweile hat sich der **Campus auf der Husterhöhe** gut entwickelt. Die Zahl der Studierenden nimmt stetig zu, und so ist es gut, immer mal wieder die neuesten Studiengänge, die gestalterische Ausarbeitung und das Umfeld der Fachhochschule neu zu beleuchten. Doch stets bleibt der Blick zurück. Was die Amerikaner für Pirmasens bedeuteten und welche Vorteile die Stadt daraus gezogen hat, wird in vielen Führungen thematisiert.

Der Jahrestag des **Endes des Ersten Weltkrieges** veranlasste einen Gästeführer, sich mit der Zeit bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges auseinanderzusetzen. Aspekte waren der wirtschaftliche Wiederaufbau bis hin zur Kriegswirtschaft der Nationalsozialisten.

GÄSTEFÜHRUNGEN

Ein Ferientag im Pirmasenser Häusel
„Leben wie vor 100 Jahren“

Wie hat man früher geheizt?

Was macht man, wenn das Wasser nicht aus der Leitung kommt?

Ferientag im Pirmasenser Häusel, Blocksbergstraße 10,
am 28. oder 29. Juni 2018 sowie am 19. Juli oder 20. Juli 2018
jeweils 10:00 bis 16:00 Uhr

Teilnahmegebühr: 8,00 € pro Tag
Für Essen und Trinken ist gesorgt!

Anmeldung unter:
06331-84-2299 oder 84-2832
E-Mail: archiv@pirmasens.de

Ein Angebot des Stadtarchivs Pirmasens
in Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein Pirmasens e.V.
und den städtischen Gästeführern

29

Seit Jahren veranstalten die Gästeführer/innen zusammen mit dem Historischen Verein und dem Stadtarchiv vier Tage im **Pirmasenser Ferienprogramm**. Dabei steht das Leben wie vor 100 Jahren im Mittelpunkt. Die Kinder werden über den Alltag informiert und haben die Möglichkeit, viele Dinge selbst auszuprobieren, nachzubasteln oder auch nur zu spielen, ohne Handy und elektronische Unterstützung von Spielekonsolen. Veranstaltungsort ist das Häusel in der Blocksbergstraße 18. Höhepunkt ist immer das von den Kindern selbstzubereitete Mittagessen. Ein bewusster Umgang mit den Ressourcen ist dabei wichtig.

Damit sich langfristig keine Fehler in den Führungen einschleichen, begleiten die Gästeführer/innen immer mal wieder die eigenen Kolleginnen und Kollegen. So ist eine fachliche Kontrolle gegeben, und manch gute Idee kann bereits bei der nächsten Führung umgesetzt werden.

Seit ein paar Jahren sind die Gästeführer/innen auch gefragt, wenn die **Pirmasenser Zeitung** in den Ferien ihr **Angebot für Kinder, die zu Hause bleiben**, anbietet. Dazu lassen sie sich immer etwas Besonderes einfallen. In diesem Jahr konnten die Kinder Butter herstellen, mit Tusche und Feder zeichnen oder sich aus vielen Formen ein Tier aussuchen, das sie in Leder nachbasteln konnten. Um die Aktionen möglichst authentisch zu präsentieren, stellt der **Historische Verein** sein Häusel in der Blocksbergstraße zur Verfügung.

Der Verein ist auch Kooperationspartner im Bundesprogramm *Demokratie leben!* Hier trägt er das Jugendforum und entwickelt gemeinsam mit dem Stadtarchiv die Aktionen zur Demokratieförderung.

UNTERSTÜTZUNG/ZUSAMMENARBEIT/ KOOPERATIONEN

Durch Industrievergangenheit und Gegenwart

Stadtrundfahrt in den frühen Morgenstunden beleuchtet Pirmasens als Industriestandort

Passend zum Kulturspektakel industriekultur bot die Stadt zum ersten Mal eine Busfahrt zu Industriedenkmälern an. Norman Salzmann vom Stadtarchiv hatte eine Tour zusammengestellt, die an die Blütezeit der Schuhstadt erinnerte und zeigte, was Neues entstanden ist.

Eine Stunde vor Sonnenaufgang trafen sich die 30 Teilnehmer am Forum Alte Post. Manche hatten einen Berug zum Schuh. Vor dem inneren Auge kamen die Schuhfabrikarbeiter vorbei, die mit Bussen oder dem Zug in die Stadt pendelten oder zu Fuß zur Fabrik marschierten. Nur war es jetzt nicht der Ochtmerbus, den Busfahrer Alfred Dott um 5.40 Uhr in Bewegung setzte, aber der mit der Beschriftung „Kennel und Schmenger" zum Thema passte. An der ehemaligen Hauptpost vorbei, in der zu Spitzenzeiten täglich 20 000 Pakete und 8 000 Päckchen angeliefert wurden und die nun Jugendherberge wird, ging es mit Halt am Eke zu „Neuffer am Park". Von Emil Pauper als Geldmark gegründet, kaufte es Emil Neuffer im Jahr 1926. 5 000 Paar Schuhe am Tag wurden bis 1962 hergestellt. 1990 kaufte Bernd Hummel das Gebäude und baute es zu einem Kunst- und Kulturzentrum mit verschiedenen Firmen und Ärzten um, darunter die Kanga-Ross-Zentrale.

1973 zog das Depot der Amerikaner weg und auch der Niedergang der Schuhindustrie setzte ein

In der Fabrik auf dem Berg gegenüber hatte Hummel auch seine Häute im Spiel. Salamander, der drittgrößte Schuhfabrikant in Pirmasens, von Eigentümer Dreiker 1920 errichtet, wurde 1995 geschlossen und ab 1999 von Hummel unter dem Namen P.Rosen-Loft. Ist exklusive Lofteinrich.

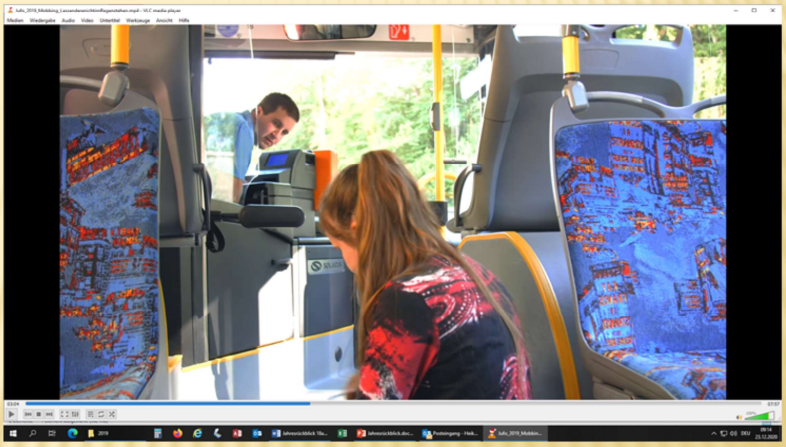
ten. 26 Wohnungen und neue Büros plant die Firma Wassi unter dem Namen „Bellevue" im Gebäude der ehemaligen „Reichsschuh"-Fabrik auf dem Hotsch. Dort wurden ab 1938 Übungsschuhe von „Wetter und Brück" fabriziert. Auf dem Platz, wo früher die internationalen Messen einigartig in Rheinland-Pfalz durchgeführt wurden, erinnerte Salzmann an die IMS, PLW oder Schuhmesse. Ludwig Kieffer hatte 1949 erkannt, dass ein Messegelände notwendig ist. Die ehemalige Messehalle 1 wurde mittlerweile zum Medicenter umgebaut. Messen konzentrieren sich auf die Halle 4 und 5.

Franz Marte wurde „Dr. Leisen" genannt, sein Credo war: „Nur auf einem perfekten Leisten entsteht ein perfekter Schuh". Aus einer kleinen Leistenmanufaktur wurde mit Fitmax ein global agierendes Unternehmen. In der Nähe war mit der US-Armee der größte Arbeitgeber nach dem Krieg, der bis zu 10 000 Menschen beschäftigte. 1975 zog das Depot weg und auch der Niedergang der Schuhindustrie setzte ein. Von 300 Betrieben sind nur noch ein Zehntel anwesend. Ende 1990 erfolgte der Abzug der Amis. Auf dem Kasernengelände Husterhöhe haben sich viele Firmen angesiedelt, ist die Automeile entstanden und wurden Häuser gebaut. Seit 1989 ist hier auch die Hochschule. Hier konzentriert sich auch das Fachwissen der ehemaligen deutschen Schuhmetropole im PCI als führendes Lehr- und Forschungszentrum, das PFAI und Forschungsinstitut und die Deutsche Schuhfachschule. Das Gelände bot auch Platz für das neue städtische Stadion.

Wieder in der Innenstadt ging es zu Carl Semler. Die Fabrik steht in der fünften Generation Damenschuhe her. Im Schnitt werden täglich 2 500 Paar produziert. Der Bus fuhr am alten Standort der Schuhfachschule, der VHS, dem Pfalz vorbei zum nächsten Halt. 1616 wurde die älteste deutsche Schuhfabrik Peter Kaiser gegründet, die schon 1643 nach Übersee lieferte. Salzmann hat

Eine Stunde vor dem Sonnenaufgang trafen sich die Teilnehmer am Forum Alte Post zur Stadtrundfahrt mit dem Bus. (Fotos: Klyx)

Am Ende der Stadtrundfahrt zu den Industriedenkmälern gab es zum Abschluss ein Frühstück mit Kaffee und Croissants.



31

Mittlerweile haben die Gästeführer/innen einige **Führungen erarbeitet, bei denen per Bus die Stadt erkundet wird**. Angeregt hatte dies Norman Salzmann bei den Industrietagen, zu der er, früh am Morgen, wenn die Schuhfabrikarbeiter zur Arbeit gingen, eine Bustour auf den Spuren der Schuhindustrie angeboten hatten. Weitere Touren sind entwickelt worden. So haben wir die Kooperation mit den Stadtwerken gesucht, die uns immer schnell und unkompliziert einen Fahrer und einen Bus zur Verfügung stellen. Sogar als Schauspieler eignen sich die Busfahrer. Dies stellten wir fest, als 2019 der Dreh des Jugendforums zum Mobbingfilm entstand und eine Szene im Schulbus abgefilmt werden musste. Hierbei hatte der Busfahrer eine kleine Sprechrolle übernommen.

Die Gästeführer/innen informieren nicht nur über die Vergangenheit, sie schauen auch, was aktuell in der Stadt los ist, und versuchen dies zu vermitteln. Allerdings sind wir dazu auf die Informationen der jeweiligen Firmen angewiesen. Diese bieten gerne fachkundige Führungen durch Betriebe an. So waren wir anlässlich des 100sten Jubiläum bei **Kennel + Schmenger** und besuchten die **Wasgau Fleischerei AG.**

UNTERSTÜTZUNG/ZUSAMMENARBEIT/ KOOPERATIONEN

33

Eine **Gruppe von Geschichtsinteressierten** trifft sich seit 2012, um die **Ortsgeschichte von Gersbach** aufzuarbeiten. Bei den Treffen liefert das Stadtarchiv die Arbeitsgrundlage und fasst die erarbeiteten Ergebnisse zusammen. Oft lädt die Gruppe Zeitzeugen zum Gespräch. Daher protokollierten wir den Werdegang von Elektro Burger, Schmiede Theis, der Autowerkstatt Gronow, der Schmiede Knörzer, der verschiedenen Schreinereien am Ort und beschäftigten uns zudem mit der Wasser- und Stromversorgung. Je eine Ausführung zur Evakuierung, zu den Friseuren, der Landwirtschaft und des RAD-Lagers liegen ebenfalls vor.

STATISTIK

Anzahl der Nutzer 2017	Art der Nutzung	Anzahl der Nutzer 2018
181	Schriftliche Anfragen divers	204
232	Schriftliche Anfragen Ahnenforschung	201
157 (incl. 5 Schulklassen)	Recherchen vor Ort divers	174 (incl. 5 Schulkl.)
98	Ahnenforschung vor Ort	105
0	Tag der Archive (nur alle 2 Jahre)	44
15	Sonderveranstaltung	93
683	Gesamtzahl der Nutzer	821

STATISTIK

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Altes Rathaus	2413	1350	1717	971	2185	1942	1255
Geführte Personen im Westwallmuseum	914	1170	1240	756	868	654	627
Besucher Häusel HV	222	256	241	168	297	219	278
Busführungen	65	180	50	190	28	289	31
Stadtführungen	669	1167	812	775	980	934	814
Offene Stadtführungen	50	220	284	221	231	294	264
Gesamt	4333	4343	4344	3081	4589	4332	3269